

# Die Schweiz hat Besseres verdient

## Tribüne



**Hanspeter Hugentobler**  
ist EVP-Kantonsrat  
und wohnt in Pfäffikon.

**E**in Ja zur No-Billag-Initiative bei der Abstimmung am kommenden 4. März hätte katastrophale Auswirkungen auf die Schweizer Medienvielfalt und ebenso auf unsere Demokratie – und würde nicht nur das Ende der heutigen SRG, sondern auch vieler privater Radio- und TV-Stationen bedeuten.

**Die Initiative tönt verführerisch:** «No-Billag» lockt damit, dass wir pro Jahr künftig 365 Franken mehr im Portemonnaie hätten. Doch zu welchem Preis: Ein Ja zur No-Billag-Initiative wäre das Ende der SRG – und der Sendeschluss für die 17 Radio- und 7 TV-Programme von SRF in den 4 Sprachregionen. «No Billag» würde aber auch viele private Medienunternehmen betreffen: 21 Lokalradios und 13 Regional-TV-Stationen, die Billag-Beiträge erhalten, würden eingehen. Auch DAB-Technologieförderbeiträge, die den Umstieg der Radiostationen von UKW auf das bessere Digitalradio-system ermöglichen, würde es nicht mehr geben. Denn der Bund dürfte nicht nur keine Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen mehr einziehen, sondern generell keine Radio- und Fernsehstationen mehr subventionieren.

**Die Auswirkungen auf unser Land** wären dramatisch: Welche elektronischen Massenmedien würden dann noch über die Schweiz und den viersprachigen Reichtum ihrer Kultur, ihres Sports und ihrer Politik informieren? Was geschehen würde, sieht man schon heute bei den grossen europäischen TV-Sendern: seichte internationale Stangenware-Unterhaltung ohne Bezug zu unserem Land, dafür mit Werbefestern kombiniert, um die Schweizer Werbegelder ins Ausland umzuleiten. Und «No Billag» zerschlägt die heutige Radio- und Fernsehvielfalt, die für eine unabhängige und vielfältige Information und die freie Meinungsbildung erforderlich ist. Damit gefährdet sie einen wichtigen Pfeiler unserer Demokratie.

**Nach einem Ja zu «No Billag»** hätten wir auch nicht mehr Geld im Portemonnaie. Ohne die SRG und die privaten Sender müsste man nämlich für Sportevents und journalistisch aufbereitete News verschiedene kostenpflichtige Pay-TV-Abos abschliessen. Und diese wären unter dem Strich massiv teurer als der eine Franken pro Tag, mit dem wir ab dem 1. Januar 2019 das Angebot von SRF und regionalen privaten Anbietern mit

Informationen, Bildung, Kultur und Unterhaltung empfangen können.

**Was die Initianten** von «No Billag» wirklich wollen, zeigt ein Blick in den Initiativtext: Die inhaltlichen Vorgaben der Bundesverfassung für Radio und Fernsehen würden ersatzlos gestrichen. Heute setzt Artikel 93 der Bundesverfassung klare Standards für die elektronischen Medien: «Radio und Fernsehen tragen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung bei. Sie berücksichtigen die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone. Sie stellen die Ereignisse sachgerecht dar und bringen die Vielfalt der Ansichten angemessen zum Ausdruck.»

Mit der ersatzlosen Streichung dieser Vorgaben entlarvt die No-Billag-Initiative ihre wahren Absichten: Sie will eine Schweizer Medienlandschaft, die nicht mehr zur freien Meinungsbildung, zum Zusammenhalt und zur sachlichen Berichterstattung beitragen soll – sondern TV- und Radiosender, die an den Meistbietenden (!) versteigert werden. Wollen wir wirklich Zustände à la Berlusconi oder Murdoch? Ich meine, unser Land hätte Besseres verdient...

## Leserbild der Woche

Kurz vor Weihnachten fand **Herbert Sennhauser aus Rüti** auf seiner Tour zur Schwämi, zwischen Tössstock und Höchhand, dieses Bauernhaus unter einem Schneeberg.



Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenen – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail an [redaktion@zol.ch](mailto:redaktion@zol.ch), Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Alle eingesandten Bilder werden auf [zueriost.ch](http://zueriost.ch) veröffentlicht. In einem Wettbewerb wird das schönste Bild gekürt, hier publiziert und mit 100 Franken belohnt.

## Klartext



**Benjamin Rothschild**  
ist Ressortleiter  
Glattal.

### «Ave Maria» und das musikalische Reduit

**D**ie Festtage sind vorüber, doch ein «Ave Maria» hallt nach. Gemeint ist der gleichnamige Song der deutschen Rapper Kollegah und Farid Bang, der kurz vor Weihnachten auf Radio SRF in den Charts gespielt wurde und der bei hiesigen Politikern für Empörung sorgte.

Tatsächlich lebt der Track von derben Zeilen und Provokationen. Und auch wenn im Rap-Kosmos Inhalte selten so gemeint sind, wie sie geäussert

werden, so sollte es doch niemanden überraschen, wenn Ausdrücke wie «Hurensohn», «Fotze» oder Referenzen auf das «Columbine-Massaker» beim Schweizer Durchschnittspolitiker wenig Beifall finden.

**Bemerkenswert ist jedoch**, dass sowohl einige Politiker als auch Teile der Öffentlichkeit offensichtlich aus allen Wolken fielen, als ihnen die umstrittenen Textpassagen vorgespielt wurden – und damit sind nicht

nur jene gemeint, die aufgrund der anstehenden No-Billag-Abstimmung mit gespieltem Entsetzen auf die Tatsache hinweisen, dass Radio SRF einen solchen Song spielt.

**«Ave Maria» kam** nicht aus höherem Himmel. Seit Jahren ist expliziter Strassenrap vor allem bei jungen Hörern die populärste Musikrichtung, Gangsterrapper gehen längst nicht mehr nur in den USA, sondern auch in Frankreich, Deutschland und

der Schweiz massenhaft Gold und Platin. In den Nachbarländern hat man dies seit längerem zur Kenntnis genommen und die volltätowierten Exponenten der Zunft haben ihren Platz in Talkshows und auf roten Teppichen.

In der Schweiz scheint man währenddessen im musikalischen Reduit zu verharren. Die Aufregung um «Ave Maria» offenbart, wie schlecht nicht zuletzt jene ihr (jüngeres) Volk kennen, das sie zu vertreten vorgeben.

## Zürcher Oberland Medien

Zürcher Oberländer | Anzeiger von Uster | zürüst

**Herausgeberin**  
Zürcher Oberland Medien AG  
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

**Medienprodukte**  
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster»  
(Normalauflage: 27'447 Exemplare; Grosseauflage Mittwoch: 99'173 Exemplare)  
Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bauma, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegraben, Wald, Wetzikon und Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.

Vierzehntägliche Beilage: RegionalWirtschaft. Monatliche Beilage: Heimatspiegel.  
• Wochenzeitungen «regio» (86'460 Ex.)  
• Online-Plattform [www.zueriost.ch](http://www.zueriost.ch)

### Redaktion

**Adresse:** Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

E-Mail: [redaktion@zol.ch](mailto:redaktion@zol.ch), Tel. 044 933 33 33, Fax 044 932 32 32, Internet: [www.zueriost.ch](http://www.zueriost.ch)

**Chefredaktor:** Christian Brändli (cb)

**Stv. Chefredaktor:** Michael von Ledebur (mvl)

**Chef vom Dienst:** Mike Gadiant (mig, Leitung)  
Janko Skorup (jsk)  
Eva Kamber (eka)  
Simon Grässle (sgr, Video)  
Kerstin Dietrich (khe)

**Produktion:** Manuel Reimann (mre, Leitung)  
Ernst Hilfiker (ehi)  
Sylvia Stössel (stö, Agenda)  
Beatrice Zogg (bz)  
Frank Hubrath (hub)

**Bezirk Hinwil:** Michael von Ledebur (mvl, Leitung)  
David Kilchör (kö)  
Sibylle Egloff (sib)  
Andreas Kurz (aku)  
Patrizia Legnini (ple)  
Annette Saloma (ahu)  
Tanja Bircher (tab)  
Rico Steinemann (rst)  
Fabia Bernet (fbe)

**Bezirk Pfäffikon:** Isabel Heusser (heu, Leitung), Fabian Senn (fse)  
Manuel Bleibler (mab)  
Jörg Marquardt (jöm, RegionalWirtschaft)  
Kathrin Reimann (kar)  
Marco Huber (mhu)

**Bezirk Uster:** Raphael Brunner (rbr, Leitung)  
Lea Chiapolini (lcm)  
Malte Aeberli (mae)  
Thomas Bacher (tba)  
Deborah von Wartburg (dvw)  
David Marti (dam)

**Glattal:** Benjamin Rothschild (bro, Leitung)  
Inga Struve (ist)  
Laurin Eicher (lar)  
Lukas Elser (lue)

**Sport:** Florian Bolli (fbo, Leitung)  
Oliver Meile (ome)  
David Schweizer (dsc)

### Verlag

**Adresse:** Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Inserateannahme: E-Mail: [inserate@zol.ch](mailto:inserate@zol.ch)  
Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11  
Abonnemente: E-Mail: [abo@zol.ch](mailto:abo@zol.ch)  
Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr

**Direktion:** Daniel Sigel  
**Druckvorstufe:** Andreas Steiner  
**Verkaufs- und Marketingleitung:** Patrick Greuter

**Anzeigenadministration:** Sandra Meili  
**Abonnemente:** Susanna Limata

### Abonnementspreise «ZO/AvU Print»

1 Jahr Fr. 449.–, 6 Monate Fr. 247.–, 3 Monate Fr. 136.–, 1 Monat Fr. 50.–  
**Abonnementspreise «ZO/AvU E-Paper»**  
Jahresabo für Print-Abonnenten gratis.  
Nur E-Paper: 1 Jahr Fr. 299.–, 6 Monate Fr. 164.–, 3 Monate Fr. 90.–, 1 Monat Fr. 33.–  
Alle Preise inkl. MWST.

**Druck:** DZZ Druckzentrum Zürich

## ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

**Verband Zürcher Regionalzeitungen**  
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverbund Zürcher Regionalzeitungen.

**Leitung gemeinsame Mantelredaktion:** Benjamin Geiger, «Der Landbote», Winterthur

**Mantelredaktion Zürcher Regionalzeitungen**  
**Adresse:** Redaktion «Der Landbote», Winterthur, E-Mail: [redaktion@landbote.ch](mailto:redaktion@landbote.ch), Telefon: 052 266 99 01

**Redaktion ZRZ:** Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Katrin Oller (kme), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz); Urs Stanger (ust, Leitung Sport), Maurizio Derin (de), Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger (rom), Hansjörg Schifferli (hjs), Silvano Umberg (su)